

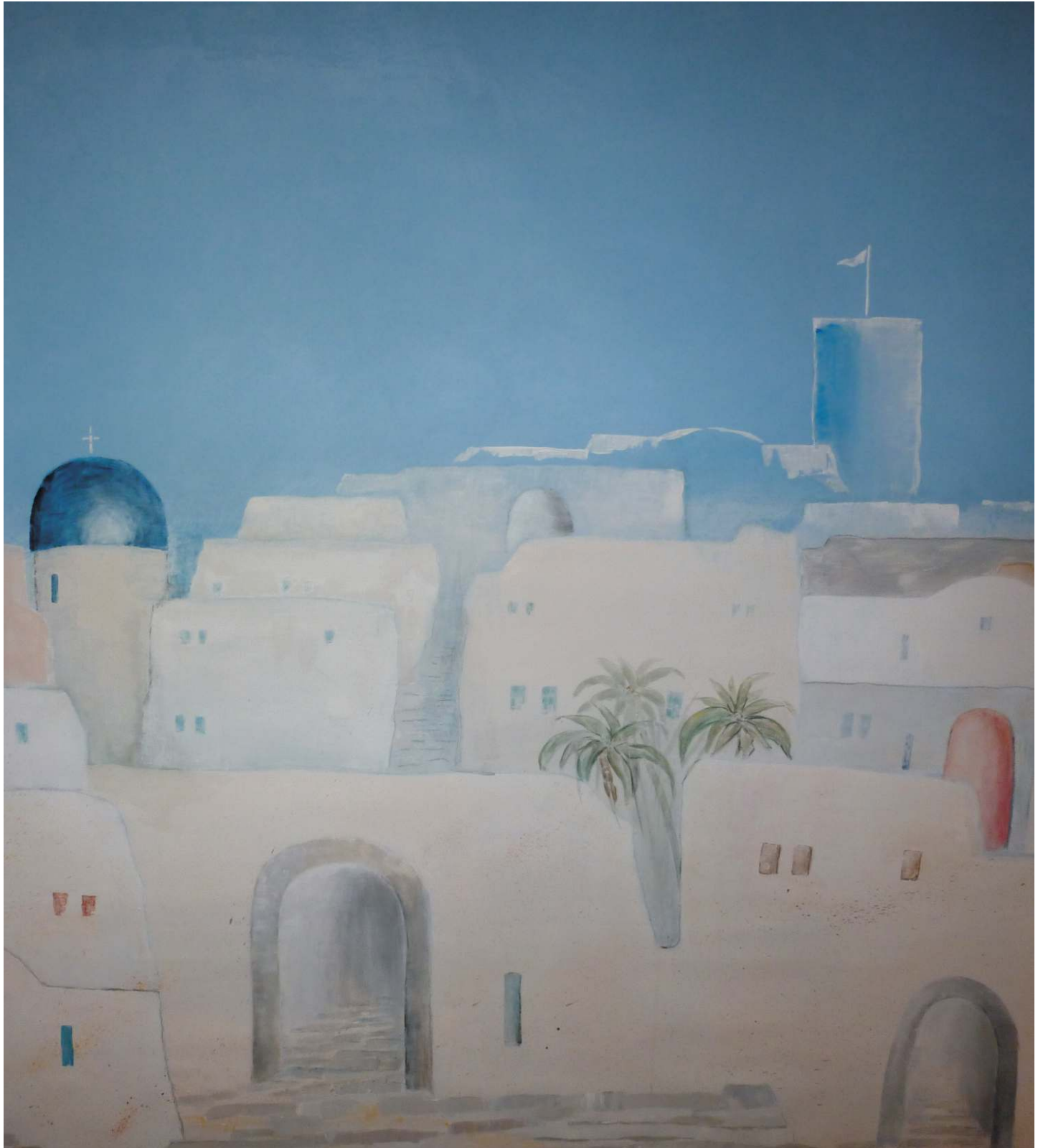
# heimatgruss

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde

Keltern-Dietlingen

262

November 2012



Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

# Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13, Vers 14 / Jahreslosung 2013



## Liebe Leserinnen und Leser!

"Wir haben hier keine bleibende Stadt." Wir sind Reisende. Wir sind hier nicht zu Hause. Wir sind Fremde, auf der Suche nach Heimat. Von dieser Grunderfahrung erzählen uns viele biblische Geschichten. Abraham brach auf. Mose floh mit seinem ganzen Volk. Die Propheten waren heimatlos: Jesaja, Jeremia und viele andere. Wie das Volk Israel leben sie über Jahrzehnte im Exil.

"Wir haben hier keine bleibende Stadt." Die bleibende Stadt, das sind die herrschenden Verhältnisse einer jeden Zeit: Die politischen, die sozialen und die religiösen. Sie bieten keine bleibende Stadt. Zumindest nicht für alle. Sie lassen Menschen immer wieder spüren: Hier in der Welt sind wir manchmal Fremde. Dem Lauf der Geschichte, dem Lauf des Lebens ausgeliefert.

"Wir haben hier keine bleibende Stadt", denkt Maria, während sie hochschwanger hinter ihrem Mann Josef steht und wartet. Josef klopft nun schon an die vorletzte Tür in Bethlehem. Sie brauchen dringend einen Ort, an dem sich Maria ausruhen kann. Wenn sie doch nur zu Hause wären, dann wäre alles viel einfacher.

"Wir haben hier keine bleibende Stadt," wir sind Fremde. Jeder lässt uns das spüren. Niemand will uns haben", geht es Josef durch den Kopf als er vor der letzten Tür des Ortes klopft. Zulange sind sie nun schon unterwegs. Ob Maria noch solange durchhält, bis sie zumindest für diese Nacht eine Bleibe gefunden haben?

"Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir", an dieser Hoffnung will Maria festhalten wie Abraham, Mose oder die Propheten. Trotz aller Not haben sie alle festgehalten an der Hoffnung, dass es eine zukünftige Stadt geben wird, denn Gott hat es versprochen. Wer mit Gott unterwegs ist, reist in der Gewissheit, dass am Ende die Stadt, das Zuhause, die Heimat steht. Heimat finden wir nur mit, nur bei Gott. Das ist die Botschaft Abrahams, Jesajas, Jeremias. Und das wird die Botschaft von Maria und Josef. Denn einer hat Erbarmen. Einer stellt ihnen seinen Stall zur Verfügung, eine Bleibe für die Nacht. Hier wird ihr Kind geboren. In ihm erhält die Welt einen wunderschönen ersten Eindruck von der zukünftigen Stadt, der Heimat, die Gott für uns bereithält. Wer sich zu diesem Kind bekennt, wird bei ihm seine bleibende Stadt finden. Daran erinnert uns die Jahreslosung für das kommende Jahr.

Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Möge Sie die Jahreslosung begleiten auf allen Wegen, die im neuen Jahr auf Sie warten.

Ihre

Martina Lieb

# Gottesdienste

## Advents- und Weihnachtszeit

# Impuls für das kommende Jahr

Jahreslosung als roter Faden für die Gemeinde ...

Zu unseren Gottesdiensten in der Advents- und Weihnachtszeit laden wir sie herzlich ein!

An Heiligabend feiern wir drei Gottesdienste: Die Krippenfeier mit Krippenspiel um 15.30 Uhr wird von Schülerinnen und Schülern der Grundschule gestaltet. Bei der Christvesper um 17.00 Uhr wirkt der Singkreis musikalisch mit. Ein ruhiger, meditativer Gottesdienst ist die Christmette um 22.30 Uhr.

Das Weihnachtsfest feiern wir am ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag: Am 25. Dezember mit einem Abendmahls-gottesdienst, umrahmt von festlicher Musik, und am 26. Dezember in einem Gottesdienst mit Weihnachtsliederwunschsingen, den die Konfirmandinnen und Konfirmanden mitgestalten.

Im Rahmen des Projekts "Gemeinde leben und erleben" entstand als eine Blüte das Impulse-Team. Ziel des Impulse-Teams ist die Erarbeitung, Festlegung, Planung und Organisation der Umsetzung eines Jahresthemas.

Das Team hat für das Jahr 2013 als Impuls die Jahreslosung aus Hebräer 13, Vers 14 ausgewählt: "Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir."

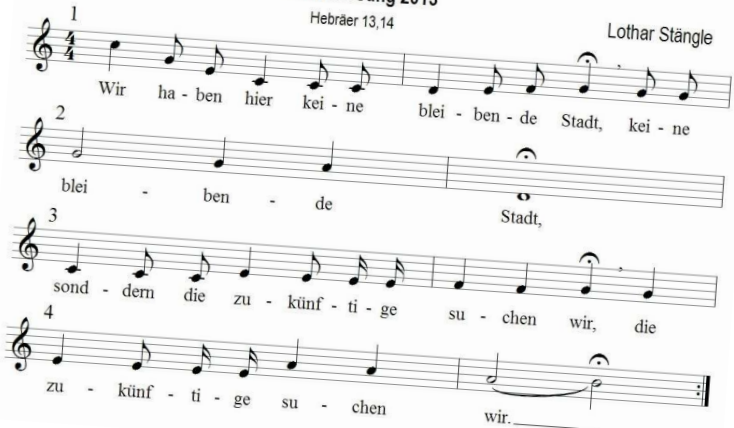
Dieser Text soll uns als roter Faden durch das Jahr 2013 begleiten. Gruppen und Kreise können das Thema aufgreifen und Veranstaltungen dazu durchführen. Ein Ideenkoffer mit Fotos, Texten, Büchern und Gegenständen steht für die Interessierten im Pfarramt zur Verfügung.

## Herzliche Einladung

### Gottesdienst zur Jahreslosung

Sonntag  
13. Januar 2013  
9.30 Uhr  
Andreaskirche

**Wir haben hier keine bleibende Stadt**  
Jahreslosung 2013  
Hebräer 13,14  
Lothar Stängle



# Land zum Leben - Grund zur Hoffnung

Die diesjährigen Aktionen im Überblick ...

# Brot für die Welt

Nach einer guten Ernte braucht man keinen Hunger zu fürchten. Und mit einer Berufsausbildung hat man die besten Voraussetzungen, sich seinen Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Doch lei-

der sind weder gute Ernten, noch gute Bildungschancen der Normalfall für einen Großteil der Menschen. Jesus hatte die Armen und Benachteiligten besonders im Blick und er hat uns aufgetragen,

uns ebenfalls um die zu kümmern, die arm sind. Arm an Nahrung, an Bildung, an Chancen. Zwei Projekte nimmt unsere Landeskirche dieses Jahr besonders in den Blick:

## Kenia - Der ewigen Dürre trotzen...

Lange Dürreperioden machen den Menschen im Nordosten Kenias das Leben schwer. Mit der Hilfe von Brot für die Welt schaffen sie es dennoch, sich selbst zu versorgen: Mit Saatgut, das auch in Trockenheit gedeiht. Genügsameren Ziegen statt Schafe und Rinder. Dämmen, um bei den seltenen, aber heftigen Regenfällen das Wasser zu speichern. So können die Bauern die Ernährung ihrer Familie sichern, und sogar etwas auf dem Markt verkaufen, um den Schulbesuch ihrer Kinder zu bezahlen.



## Argentinien - Eine etwas andere Familie...

In den Vorstädten von Buenos Aires wohnen die, für die in der Millionenmetropole kein Platz ist. Alkohol- und Drogenabhängigkeit ist weit verbreitet, viele Jugendliche leben auf der Straße. Das Jugendzentrum Enrique Angelelli der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata (IERP) bietet Kindern Zuflucht vor der alltäglichen Gewalt. Die Älteren lernen für einen Job als Friseur oder Bäcker und bekommen so eine Chance aus dem Teufelskreis von Gewalt und Drogen herauszukommen.



Gott will, dass alle seine Menschen satt werden. Und wir können unseren Teil dazu beitragen. In den beiden Projekten engagieren sich Menschen, die der badi-schen Diakonie teilweise sogar persönlich bekannt sind. Sie machen eine wirklich gute Arbeit.

Und so können Sie mithelfen: Jeder Ausgabe dieses Heimatgrusses ist eine Spendentüte beigelegt. Oder nutzen Sie das Spendenkonto: Nr. 131 528 02, BLZ 666 923 00 bei der Volksbank Wilferdingen-Keltern eG. Spendenbescheinigung auf Wunsch.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

*Volker Erbacher, Pfarrer  
Diakonisches Werk Baden*

Ausführliche Informationen zu den beiden Projekten unter [www.ekidi.de](http://www.ekidi.de).

# Die Fahrt zur Aschenhütte

Konfirmandenfreizeit vom 16. bis 18. November 2012 ...

Am Freitagnachmittag fuhren wir Konfirmanden zur Aschenhütte nach Bad Herrenalb. Es war schon dunkel, als wir ankamen, dennoch hielt uns das nicht davon ab, das Gelände zu erkunden und sportlich zu werden: Wir spielten Fußball, Basketball, Billard, Tischtennis und Tischkicker, während die Mädchen ihre Zimmer bezogen. Nach dem Abendessen machten wir eine nette Spielerunde. Um elf Uhr war Nachtruhe, an die sich die meisten auch hielten. Am nächsten Morgen waren wir müde, aber trotzdem voller Tatendrang. Nach einem deftigen Frühstück hatten wir noch etwas Zeit für uns und spielten Basketball und Billard. Danach machten wir uns für ein Projekt fertig. Wir teilten uns in Gruppen auf. Die erste Gruppe machte ein Vertrauensspiel im Wald, die andere bastelte ein Kreuz. Als wir fertig waren, tauschten wir die Aufgaben.

Einige Zeit später trafen sich diejenigen, die am Fußball-Konfi-Cup der Badischen Landeskirche teilnehmen wollen, zum Training. Darauf folgte das stärkende Mittagessen, was alle benötigten. Nach dem Mittagessen hatten wir noch etwas Zeit für uns. Nachdem wir uns ein bisschen ausgeruht hatten, gab es von den Konfirmandeneltern gespendeten Kuchen. Er war sehr lecker. Vielen Dank.

Das Glaubensbekenntnis war das Thema der Stationenarbeit am Samstagnachmittag. Bei der Stationenarbeit haben wir uns verstärkt mit dem Glaubensbekenntnis beschäftigt und haben zum Beispiel Bilder zum Glaubensbekenntnis gemacht und unser eigenes Glaubensbekenntnis geschrieben.

Im Anschluss an das Abendessen trafen wir uns im Gemeinschaftsraum zu einem lustigen Spieleabend. Um 22 Uhr machten wir uns wind- und wetterfest und brachen zur Nachtwanderung auf in den dunklen Wald - ohne Handy und ohne Taschenlampe. Es war unheimlich. Nach der Wanderung waren wir ziemlich müde und schliefen ziemlich schnell ein.



Auszug aus dem Glaubensbekenntnis der Konfirmanden:

Ich glaube an Gott,  
weil er uns das Leben geschenkt hat.  
Er gibt mir das Gefühl,  
etwas besonderes zu sein,  
mit all meinen Ecken und Kanten.  
Ich glaube an Jesus Christus,  
der auferstanden ist  
und den Menschen geholfen hat.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
der mir für jeden Tag,  
für jede besondere Aufgabe  
Kraft gibt.

Am nächsten Morgen wachten wir ausgeruht und erholt auf, um zum Frühstück zu gehen. Nach dem Frühstück feierten wir unseren Gottesdienst mit Abendmahl. Danach mussten wir aufräumen. Nach dem Mittagessen hatten wir noch ein bisschen freie Zeit. Und um 13 Uhr ging es dann auch schon wieder ab nach Hause.

*Hendrik, Raphael und Chris*

# Hei, Musik macht Spass!

Projekt "Singen-Bewegen-Sprechen" im Kindergarten Uhlandstrasse...

"Hallo, Hallo, Hallo!  
Rufe ich dir zu.  
Komm wir singen,  
ich und du!"

So erklingt es jeden Montagmorgen, wenn Anke Nickisch unsere 4-6-jährigen besucht. "Singen-Bewegen-Sprechen" heißt das Projekt an dem unsere Einrichtung nun schon seit zwei Jahren teilnimmt und welches bis zum Sommer 2012 von der Landesstiftung finanziert wurde.

Gemeinsam singen, musizieren, sich zur Musik bewegen, das sind elementare Ausdrucksmöglichkeiten des Menschen und außerdem die Inhalte dieser dreiviertel Stunde am Montagmorgen.

Aber, wie muss man sich dieses Singen, Bewegen und Sprechen denn nun genau vorstellen: Da sind z. B. die Zwerge Munkpunk und Eckeneck, die zum Fingerspiel einladen, der Zauberer Ippzippe-lippzippelonicus, dem wir singend in sein Zauberland folgen, das Fadengedicht von Guggenmos, das wir mit Kordeln in Partnerarbeit zusammen legen, wir gestalten eine Klangstraße, durch die man nur hörend gehen kann, tanzen zum Kindergartenblues, benutzen unseren Körper als Rhythmusinstrument und probieren unsere Stimmen auf verschiedene Arten aus. Die Inhalte der jeweiligen Einheiten orientieren sich auch immer am Jahreskreislauf und dem aktuellen Thema unserer Einrichtung.

Was hier bei den Kindern auf spielerische, freudemachende Art gefördert wird sind nicht nur Konzentration und Aufmerksamkeit, sondern es geht außerdem um die Stärkung der eigenen Persönlichkeit und das Finden in eine Gruppe, das aufeinander Achten, Wahrnehmen und Hören, das soziale Miteinander, das Entwickeln von grob- und feinmotorischen Fähigkeiten, das Ausbauen der kognitiven Fähigkeiten, wie Sprache, Denkfähigkeit und Merkfähigkeit. All diese Bereiche sind enthalten in den sogenannten Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans für Kindertagesstätten in Baden-

Württemberg. Die Ziele und Inhalte von "Singen-Bewegen-Sprechen" sind also auf den Orientierungsplan abgestimmt. Anders als in den Jahren zuvor kann "Singen-Bewegen-Sprechen" seit Oktober 2012 nur noch als Sprachförderprogramm beantragt werden. Da wir glücklicherweise keinen hohen Sprachförderbedarf bei unseren Kindern vorzuweisen haben, mussten wir das Projekt vorübergehend beenden. Dank dem Musikschulleiter Herr Dennemarck kann Singen-Bewegen-Sprechen auch bei uns wieder stattfinden, denn Herr Dennemarck hat die Zusage von Herrn Bürgermeister Pfeifer erhalten, die Fortsetzung dieses Projektes an den beiden betroffenen Kindergärten in Keltern zu finanzieren. Daher gilt unser herzliches Dankeschön Herrn Dennemarck und der Gemeinde Keltern.

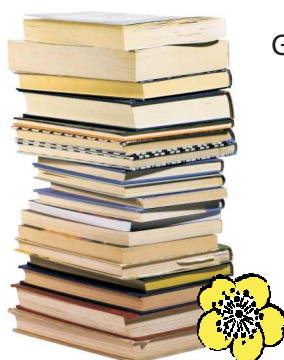
*"Nun wird Schluss gemacht,  
wir haben viel gelacht, haha  
wir haben viel gesungen,  
auf Wiedersehn!"*

Elisabeth Otto  
Kindergarten Uhlandstr.



## VORLESEABEND

... FÜR ERWACHSENE



Gefällt es Ihnen, wenn Ihnen jemand vorliest  
in entspannter, gemütlicher Atmosphäre?

**Sonntag / 20. Januar 2013 / 19.30 Uhr**  
**Oberlinhaus Dietlingen**

Herzliche Einladung  
Wir freuen uns auf Sie.

# Königin Esther - Mut tut Gut

## Ökumenische Kinder-Bibel-Woche in den Herbstferien...



Eine riesige orientalische Stadtkulisse, der Palast des Perserkönigs Ahasveros, Haremsgemach und Lustgarten bilden das Bühnenbild während der Kinder-Bibel-Woche in den Herbstferien und begeistern die insgesamt 70 Teilnehmenden und Mitarbeitenden gleichermaßen.

Die jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lassen in eindrucksvollen Theaterszenen die Zeit um 480 v. Chr. lebendig werden: Der mächtigste Mann der Welt ist der persische König Ahasveros. Zu seinem Reich gehören über 100 Länder und er befiehlt über ein riesiges Heer von gefürchteten Soldaten. Niemand traut sich, ihm zu widersprechen.

In dieser Zeit wird die junge Jüdin Esther zur Frau des persischen Königs ernannt. Mutig schafft sie es, eine Verschwörung gegen den König aufzudecken und Unheil von ihrem Volk abzuwenden.

Die ganze faszinierende Geschichte findet sich im Alten Testament im Buch "Esther". Das jüdische Purimfest, das bis heute gefeiert wird, geht auf diese Grundlage zurück. Es ist ein Fest der Freude, über Gott, der gegen allen Anschein seine Hände im Spiel hat und letztendlich die Welt regiert.

Vielen Dank allen fleißigen Mitwirkenden für den großen Einsatz! Ein besonderes Dankeschön in diesem Jahr an Maria Kaufmann, die mit der wunderbaren Bühnendekoration und den selbstgenähten Kostümen uns alle motivierte und erfreute.

*Christiane Bach*



# Die liturgische Ecke

## Die Liturgie des Gottesdienstes (Teil 2) ...

*Feiern braucht keinen Zweck. Feiern hat einen Grund: Wir bekommen das Leben geschenkt.*

Jeder Sonntag hat sein eigenes Thema. Es sind nicht nur die Themen des Kirchenjahres, Themen aus der Welt der Bibel: Advent, Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Trinitatis usw. Mit diesen theologischen "Lichtern" werden die Grundthemen unseres Lebens beleuchtet: Freude über das beginnende Leben, Bangigkeit im Blick auf Sterben und Tod, der Jubel darüber, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, das Geheimnis, das den großen Gott umgibt.

Die 24 Sonntage nach Trinitatis heißen zwar alle ähnlich, sind aber nicht gleich. Da geht es thematisch um unser Leben miteinander, um unser Glauben und Zweifeln, um unser Verhältnis zu den politischen Mächten, um unsere Möglichkeiten und unsere Grenzen usw. Manchmal wird das Thema des Sonntags in der Begrüßung ganz am Anfang genannt. Manche finden das nicht gut, wenn der Gottesdienst auf einer solchen informativen Ebene beginnt. Andere sagen: Das hilft den Gottesdienstbesuchern, sich auf das Thema einzustellen.

Im Tagesgebet oder schon vorher kann das Thema des jeweiligen Sonntags zur Sprache kommen. Ausführlich dargestellt wird es aber in der Predigt. Sie kann einen mehr lehrhaften Charakter haben oder uns zum eigenen Meditieren und Nachdenken Impulse geben.

In der Predigt werden wir durch Worte angesprochen, die natürlich "unser Herz" erreichen wollen. Aber erst einmal wenden sie sich an unseren Kopf. Die Sätze und Sinnzusammenhänge wollen verstanden werden. Wir setzen uns zunächst denkerisch mit diesen Worten auseinander. In den Beziehungen mit den Menschen, mit denen wir zusammenleben, kommunizieren wir ja auch zu einem großen Teil über Worte: Wir fragen oder erklären etwas, wir planen und wägen Vor- und Nachteile ab. Je enger aber die Beziehungen sind, desto wichti-

ger wird die nonverbale Kommunikation. Wie schauen wir einander an? - Oder eben auch nicht. Wir gehen und sitzen nebeneinander. Wir berühren und umarmen einander. Diese Gesten sagen oft mehr als Worte und sie berühren uns tiefer.



Auch im Gottesdienst wird viel durch Gesten und Symbole ausgedrückt. Jesus hat ja auch nicht nur gepredigt. Er hat die Kinder in die Arme genommen und die Kranken mit der Hand berührt. Er hat Menschen eingeladen, mit ihm seinen Weg zu gehen und sich mit ihm an einen Tisch zu setzen. Das Abendmahl nimmt uns auch heute noch in ein solches symbolisches Geschehen hinein. Ein Stück Brot wird uns zum Essen gegeben, ein Schluck Wein zum Trinken. Eigentlich würde das reichen. Wenn wir einander in den Arm nehmen, erklären wir diese Geste meist auch nicht mit Worten. Sie spricht für sich selbst. Jesus hat damals nur gesagt: "Das ist mein Leib" und "Das ist mein Blut". Wir sollen das, was da geschieht, in erster Linie erleben. Wir sollen erfahren, wie Jesus uns in dieser Geste nahe kommt. Das Wort Gottes wird nicht nur gesprochen, es geschieht in der Tat in dem, was sich mitten unter uns ereignet. Viele finden die evangelischen Gottesdienste theoretisch und verknüpft, weil meist das gesprochene Wort im Mittelpunkt steht.

Andere gehen an Sonntagen mit Abendmahl lieber nicht in den Gottesdienst, weil ihnen das zu viel ist und zu lang

geht. Ich wundere mich darüber, dass manche Gemeindeglieder sich gerade gegen dieses Zeichen der Nähe wehren. Wie wäre es, wenn ein Ehepartner zum anderen sagen würde: "Ich will nicht schon wieder von dir umarmt werden"? Frau Lieb und ich bemühen uns übrigens, in Abendmahlsgottesdiensten die Predigt zu kürzen, so dass ein Abendmahlsgottesdienst kaum länger dauert.

Im letzten Gebet des Gottesdienstes, dem Fürbittgebet, bringen wir die Menschen um uns herum und die ganze Welt vor Gott. All unser Beten mündet schließlich in das Gebet, das Jesus seine Kirche gegeben hat.

Am Ende lässt uns Gott nicht einfach laufen. Viele Gottesbegegnungen in der Bibel enden mit Gottes Zusage: "Ich will mit dir gehen." Im Segen wird uns am Ende diese Zusage auch zugesprochen. Wir werden auf den Wegen, die wir zu gehen haben, nicht allein sein. Gott lässt uns nicht allein. Er geht mit uns. Manche wollen diesen Segen bewusst mitnehmen und formen die Hände zu einer kleinen Schale. Diese äußere Haltung kann eine Hilfe sein, den Segen auch in einer inneren Haltung des Empfangens anzunehmen.

Wolfgang Raupp

### **formationen**

Aktuelle Informationen, Hinweise, Fotos, Berichte und vieles mehr, gibt es natürlich auch auf der Homepage der Kirchengemeinde unter:

**www.ekidi.de**

Dort finden Sie ebenso die Links zu allen weiteren Seiten und die E-Mail-Adressen.

# Kirchendienst



## Taufen

Im Gottesdienst am 11. November 2012 haben wir Angelika Mettel, Ute Widmann und Ingrid Stängle als neues Kirchendiensterteam begrüßt. Sie sind für die Kasualiangottesdienste unserer Gemeinde zuständig. Die Sonntagsgottesdienste übernimmt Frau Nelli Schadrin, die wir bereits im Sommer begrüßt und in ihr Amt eingeführt haben.



# Opferbons

"Ich gehe oft zum Gottesdienst und gebe immer ein paar Euro in den Opferkasten am Ausgang. Eine Spendenbescheinigung habe ich dafür noch nie bekommen." Das ist in unserer Kirchengemeinde seit einigen Jahren jedoch möglich. Die Idee ist einfach und überzeugend: Sie können im Pfarramt Opferbons erwerben und erhalten dafür eine Spendenquittung. Die Opferbons gibt es im Wert von 2 Euro, 3 Euro, 5 Euro und 10 Euro, je nach Wunsch. Während des Gottesdienstes (Opfer für die eigene Gemeinde) oder nach dem Gottesdienst (Kollekte) legen Sie dann die Opferbons statt Bargeld in das Körbchen bzw. den Opferkasten ein. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt, die Pfarrerin oder einen Kirchenältesten.

# Spenden + Gaben

In der Zeit vom 20. September bis 15. November 2012 sind im Pfarramt die folgenden Spenden eingegangen:

Wo am Nötigsten: 951 Euro / Glockenmotoren: 50 Euro / Singkreis: 50 Euro / Seniorenarbeit: 350,80 Euro / Kinder-Bibel-Woche: 356 Euro / Kinder-Bibel-Sonntag Patenkind Nestol: 21,52 Euro / Gustav-Adolf-Werk: 41 Euro / Badischer Blinden- und Sehbehindertenverein: 166 Euro / Heimatgruss-Ausgabe 261: 808,40 Euro / Verschieden Kollekten: 529 Euro / Kirchenopfer: 1.022 Euro.

Allen Spenderinnen und Spendern einen herzlichen Dank.



## Beerdigungen



## Impressum

Herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Keltern-Dietlingen, Am Pfarrgarten 3, 75210 Keltern-Dietlingen, Telefon 0 72 36 / 98 02 44, Telefax 0 72 36 / 98 02 43. V. i. S. d. P.: Harald Ulmer, Mozartstr. 13/1, 75210 Keltern-Dietlingen. E-mail: pfarramt@ekidi.de / Homepage: www.ekidi.de Informations- und Materialdienste: "Der Gemeindebrief" und "Image - Ökumenischer Dienst für Pfarr- und Gemeindebriefe". Auflage: 1.200 Exemplare. Druck: Baur Typoform GmbH, Dieselstraße 15, 75210 Keltern-Dietlingen.

Die Verteilung erfolgt kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Keltern-Dietlingen. Spendenkonto: Konto-Nr. 13 152 802, Bankleitzahl 666 923 00, Volksbank Wilferdingen Keltern, Kennwort: Heimatgruss.

Redaktionsschluss Ausgabe 263: Donnerstag, 24. Januar 2013 / 17.00 Uhr.

## 2. Dezember 2012 / 1. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfrin. Lieb).  
9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

## 9. Dezember 2012 / 2. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores (Pfr. i. R. Pöbel).

## 16. Dezember 2012 / 3. Advent

- 9.30 Uhr Familiengottesdienst unter Mitgestaltung des Kindergartens Oberlinhaus (Pfrin. Lieb).

## 22. Dezember 2012

- 20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

## 23. Dezember 2012 / 4. Advent

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. i. R. Raupp).

## 24. Dezember 2012 / Heilig Abend

- 15.30 Uhr Krippenfeier (Pfrin. Lieb).  
17.00 Uhr Christvesper (Pfrin. Lieb).  
22.30 Uhr Christmette (Pfr. i. R. Raupp).

## 25. Dezember 2012 / 1. Christtag

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls (Einzelkelche / Saft) (Pfr. i. R. Wettach).

## 26. Dezember 2012 / 2. Christtag

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Weihnachtslieder-Wunschingen (Pfrin. Lieb).

## 30. Dezember 2012 / 1. So. n. Weihnachten

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. i. R. Kriesel).

## 31. Dezember 2012 / Altjahrsabend

- 17.00 Uhr Ökumenischer Jahresschlussgottesdienst (Pfrin. Lieb / Pfr. Dederichs).

## 1. Januar 2013 / Neujahr

- 11.00 Uhr Neujahrsandacht (Pfrin. Lieb).

## 6. Januar 2013 / Epiphania

- 9.30 Uhr Gottesdienst (Pfr. i. R. Raupp).

## 13. Januar 2013 / 1. So. n. Epiphania

- 9.30 Uhr Gottesdienst zur Jahreslosung (Pfrin. Lieb).

## 20. Januar 2013 / Letzter So. n. Epiphania

- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls, mitgestaltet vom Taizé-Team (Pfrin. Lieb).

## 26. Januar 2013

- 20.00 Uhr Taizé-Abendgebet.

## 27. Januar 2013 / Septuagesimae

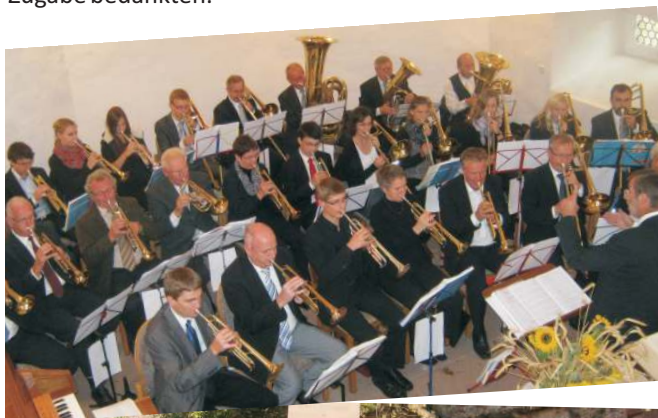
- 9.30 Uhr Gottesdienst mit Tauffeier (Pfrin. Lieb).

## 3. Februar 2013 / Sexagesimae

- 9.30 Uhr Gottesdienst unter musikalischer Mitgestaltung des Posaunenchores (Pfrin. Lieb).  
9.30 Uhr Kinder-Bibel-Sonntag im Oberlinhaus.

# 110 Jahre Posaunenchor

Mit einer "Festlichen Musik für Chor und Bläser" feierte der Posaunenchor Dietlingen am Erntedanksonntag sein 110-jähriges Jubiläum. Gemeinsam mit dem Kammerchor Oberaspach unter der Leitung von Martin Schirrmeister gelang ein feierliches Konzert in der vollbesetzten und mit Erntedankgaben festlich geschmückten Andreaskirche. Mit bestechender Intonation, insbesondere bei den Pianostellen, beeindruckte der Kammerchor mit Motetten von Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Reger und Josef Rheinberger. Der Posaunenchor unter Leitung von Lothar Stängle setzte mit barocker und neo-romantischer Bläsermusik reizvolle Kontraste. Kräftiger Applaus belohnte die Musiker, die sich mit je einer Zugabe bedankten.



Der Posaunenchor dankt herzlich allen Besuchern für ihr Interesse an der Bläserarbeit und die Gaben beim Ausgang, welche die künftige Arbeit der beiden Chöre fördern helfen.

Lothar Stängle

## Last Christmas ...

